



Max Beckmann, Selbstbildnis in Schwarz, 1944, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne, München

SYMPOSIUM LEGENDE UND REALITÄT

MAX BECKMANN IN DER ZEIT
DES NATIONALSOZIALISMUS

06.–08.05.2024

PINAKOTHEK DER MODERNE
ERNST VON SIEMENS-AUDITORIUM

franz dieter
und michaela kaldewei
kulturstiftung

 PINAKOTHEK
DER
MODERNE

EINLADUNG

SYMPOSIUM LEGENDE UND REALITÄT

MAX BECKMANN IN DER ZEIT
DES NATIONALSOZIALISMUS

06.–08.05.2024

Veranstaltung des Max Beckmann Archivs der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, und der Franz Dieter und Michaela Kaldewei Kulturstiftung, Ahlen

Max Beckmann gilt als einer der besterforschten Künstler der Klassischen Moderne. Seit seinem Tod im Jahr 1950 haben mehr als 4.500 Publikationen unterschiedlichste Aspekte von Beckmanns Leben und Werk untersucht. Die Zeit des Nationalsozialismus mit der damit verbundenen Diffamierung Beckmanns als „entarteter Künstler“ und sein Verlassen Deutschlands sind entscheidende Zäsuren in seiner Biografie. Die Beschreibung der negativen und existentiellen Folgen dieser Ausgrenzung als Opfer der NS-Kunstpolitik ist ein Standard-Narrativ der Beckmann-Kunstgeschichtsschreibung und seiner herausragenden Positionierung auf dem internationalen Kunstmarkt. Überraschenderweise wurde die Zeit des Nationalsozialismus von 1933 bis 1945 in Beckmanns Leben und Werk aber kaum systematisch auf quellenkritischer Grundlage untersucht. Mögliche Auswirkungen der NS-Kulturpolitik auf sein künstlerisches Schaffen und seine Produktions- und Marktbedingungen in Frankfurt, Berlin und Amsterdam gilt es genauso zu beleuchten wie die Praxis der Lebensplanung, die Stellung im Kunstmarkt, die Aufrechterhaltung oder Entwicklung seines persönlichen Netzwerks und damit verknüpft der Handlungsoptionen, Einschränkungen oder Privilegien als Künstler.

Neuere Forschungen zur Reichskammer der bildenden Künste, zu anderen „entarteten“ Künstlern sowie die bessere Zugänglichkeit und systematische Erschließung der Beckmann-Quellen wie etwa seiner Tagebücher lassen neue Ergebnisse erwarten, etwa zu den Umständen des Umzugs von Frankfurt am Main nach Berlin sowie der häufig als „Exil“ bezeichneten Ausreise von Berlin nach Amsterdam, zu seinem Netzwerk und Unterstützern wie Lilly von Schnitzler oder Erhard Göpel. Die Folgen des Krieges sowie der Okkupation der Niederlande durch die Deutschen auf den Alltag der Eheleute Beckmann sowie das künstlerische Schaffen sind weitere Fragestellungen, denen nachzugehen ist. Das gilt auch für die Ausstellungstätigkeit, Werkverkäufe und mögliche Marktstrategien des Künstlers und seiner Händler im NS sowie der Rezeption des Künstlers in Deutschland und den USA unmittelbar nach 1945.

Die Kaldewei Kulturstiftung und das Max Beckmann Archiv

der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen veranstalten gemeinsam ein dreitägiges Symposium in der Pinakothek der Moderne, um Max Beckmann in der Zeit des Nationalsozialismus möglichst umfang- und facettenreich zu behandeln. Vom 06. bis 08. Mai 2024 sind Referent:innen eingeladen, ihre Forschungen im Ernst von Siemens-Auditorium vorzustellen.

Hierzu möchten wir Sie sehr herzlich einladen.

Das Programm finden Sie im Anhang.